

## Inhalt

- I. Vor lauter Wachstum wurden Menschen übersehen
- II. Murren
- III. Die Leiter helfen von außen nach innen

### I. Vor lauter Wachstum wurden Menschen übersehen

- Jesu Auftrag lautete: **Macht alle Nationen zu meinen Nachfolgern.** Mt. 28, 18-20
- Die Ausrüstung, diesen Auftrag zu erfüllen: **Die Kraft des Heiligen Geistes.** Apg. 1, 8
- Dann ging's los.
- Apg. 5,42 fasst zusammen, was geschehen war: **Die Nachfolger Jesu ließen sich von all den Widerständen nicht einschüchtern. Sie hatten eine übernatürliche Freude und hörten nicht auf, jeden Tag im Tempel und in den Häusern zu lehren und Jesus zu verkündigen.**
- Die Folge: Die Zahl der Nachfolger Jesu wuchs unaufhörlich Apg. 6, 1

~~~

- Vor lauter Wachstum wurden aber auch Menschen übersehen Apg. 6, 1-7

**In jenen Tagen aber, als die Zahl der Jünger wuchs, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Hilfeleistung übersehen wurden. 2 Da beriefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es ist nicht gut, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen, um bei den Tischen zu dienen. 3 Darum, ihr Brüder, seht euch nach sieben Männern aus eurer Mitte um, die ein gutes Zeugnis haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind; die wollen wir für diesen Dienst einsetzen, 4 wir aber wollen beständig im Gebet und im Dienst des Wortes bleiben! 5 Und das Wort gefiel der ganzen Menge, und sie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia. 6 Diese stellten sie vor die Apostel, und sie beteten und legten ihnen die Hände auf. 7 Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der Jünger mehrte sich sehr in Jerusalem; auch eine große Zahl von Priestern wurde dem Glauben gehorsam.**

Was ist das Problem?

~~~

Ich sehe 5 Probleme

1. Das Wachstum der Gemeinde

**In jenen Tagen aber, als die Zahl der Jünger wuchs,** Apg. 6,1

Durch das Wachstum passte die alte Form nicht mehr. Die Gemeinde ist herausgefordert neue Strukturen zu schaffen. Diese Herausforderung entstand durch den Segen.

2. Die unterschiedlichen Kulturen

Ist das gut? Spannungen sind vorprogrammiert.

**Hellenisten gegen die Hebräer,** Apg. 6, 1

Hier werden zwei Lager beschrieben: Die Einheimischen, die schon immer in Jerusalem wohnten – und die „Zugrasten“, die Juden, die aus dem Ausland kamen, die sogenannten Hellenisten. Schon die Sprache war ein Problem, da die meisten Hellenisten nicht aramäisch sprachen.

3. Die Leute, die die Hellenisten übersehen hatten.

**...weil ihre Witwen bei der täglichen Hilfeleistung übersehen wurden** Apg. 6, 1

Da sind Mitarbeiter, die setzen sich ein. Reaktion: „Du hast das aber nicht gut gemacht.“ Kennst du das? Das Übersehen ist nicht gut, aber nun wird ihnen schlechte Arbeit vorgeworfen.

4. Die Not der griechisch sprechenden Witwen

**...weil ihre Witwen bei der täglichen Hilfeleistung übersehen wurden** Apg. 6, 1

Für Frauen war es damals verboten, erwerbstätig zu sein. Sie hatten also kaum Geld. Starb ihr Mann, waren sie oft mittellos. Es gab auch keine Witwenrente. Die einzige Vorsorge waren die Kinder. Hatte jemand keine Kinder, oder wohnten diese weit weg im Ausland, gerieten diese Frauen in existenzielle Not.<sup>1</sup>

5. Das Murren

**es entstand ein Murren** Apg. 6, 1

Die Hellenisten (griechisch redende Gemeindeglieder) murrten gegen die aramäisch Sprechenden. Die „Ausländer“ gegen die Einheimischen.

## II. Murren

Was Murren bedeutet wird uns im Judasbrief erklärt.

**Judas 16 Ja, diese sind Murrende, die sich bitter ´über Gott` beklagen und mit ihrem Schicksal nie zufrieden sind. Sie folgen ihren Begierden, führen anmaßende Reden und schmeicheln sich bei anderen ein, weil sie sich davon einen Vorteil für sich selbst erhoffen.**

Der ersten Nation, mit der Gott Weltgeschichte schreiben wollte, wurde das Murren zum Verhängnis. Gott zählt 10 Situationen auf, in denen sein auserwähltes Volk Israel murrte.

1. In 4. Mose 11,1–3, also gleich zu Anfang der Wüstenwanderung, beklagt sich das Volk bei Tabera („Brand“), und ein Feuer des Herrn frisst „am Ende des Lagers“.
2. In den folgenden Versen 4–35 ist es das „Mischvolk“, das mit seiner Unzufriedenheit über die Nahrung, die Gott gibt, das ganze Volk ansteckt; viele Israeliten müssen deshalb bei Kibrot-Hattaawa, den „Gräbern des Gelüstes“, sterben (vgl. 1. Kor 10,6).
3. Kapitel 12,1–13 beschreibt Mirjams und Aarons Unzufriedenheit mit Mose und seiner Stellung; Mirjam wird mit Aussatz bestraft (V. 14–16).
4. Kapitel 13,31–14,38 verbreiten zehn der zwölf Kundschafter unter dem Volk ein böses Gerücht über das Land Kanaan, das sie erkundet hatten. Daraufhin stellt sich das Volk gegen Mose. Zur Strafe müssen die zehn Männer sterben, und das gesamte Volk muss noch achtunddreißig Jahre in der Wüste umherwandern.
5. Kapitel 16,1–35 beschreibt den Aufstand Korahs gegen Mose und den Tod der Aufständischen (vgl. 1. Kor 10,10; Jud 11). Als Folge davon murrte das Volk wegen des Todes Korahs und seiner Anhänger, sodass eine Plage vonseiten Gottes 14.700 Israeliten tötete (Kap. 17,6–15).
6. In Kapitel 20,2–13 hadert das Volk mit Mose bei Meriba („Streit, Hader“), weil es kein Wasser hat (vgl. 2. Mo 17).

---

<sup>1</sup>Die Rabbiner lehrten, dass nur die Toten auferstehen werden, die in Israel begraben sind. Die Gerechten, die in anderen Ländern sterben, müssen den ganzen Weg nach Israel unterirdisch zurücklegen — eine sehr unangenehme und deshalb gefürchtete Erfahrung. So ihre Behauptung.

Juden, die Jahrzehnte im Ausland gelebt hatten, zogen deshalb im Alter wieder nach Israel um dort begraben zu werden. Aus diesem Grund gab es in Jerusalem eine sehr hohe Anzahl an Senioren.

7. Das letzte Mal redet Israel in Kapitel 21,4.5 gegen Gott und gegen Mose, weil es wieder mit dem Manna unzufrieden ist (vgl. 1. Kor 10,9).

Rechnen wir das Murren des Volkes in 2. Mose 15 wegen des bitteren Wassers von Mara, in Kapitel 16 wegen angeblichen Nahrungsmangels und in Kapitel 17 wegen Wassermangels hinzu, sind es insgesamt zehn Fälle (vgl. 4. Mo 14,22).<sup>2</sup>

Beim Betrachten dieser Verse werden drei Dinge sichtbar.

1. Das Murren richtet sich letztlich immer gegen Gott.

Aaron: **Er (Gott) hat euer Murren gehört. Denn ihn habt ihr angeklagt, nicht uns. Wer sind wir schon, dass ihr euch über uns beschwert?** Und Mose sagte: **Dadurch werdet ihr es erkennen, dass euch der HERR am Abend Fleisch zu essen geben wird und am Morgen Brot bis zur Sättigung, weil der HERR euer Murren gehört hat, mit dem ihr gegen ihn murrst. Denn was sind wir? Nicht gegen uns richtet sich euer Murren, sondern gegen den HERRN.** 2. Mo. 16,2-8

2. Durch das Murren wurde die ganze Generation für Gott unbrauchbar. Sie konnten das Ziel nicht erreichen. Das verheißene Land nicht sehen. 4. Mo 14,22

3. In allen 10 Situationen tritt das Murren immer in der Gruppe auf.

Mirjam und Aaron, 10 Kundschafter, die Rote Korahs oder das ganze Volk Israel.

Klagen

Murren ist immer verwerflich. Wie ist es mit Klagen?

~~~

Prediger 3,1-4 **Für alles gibt es eine bestimmte Stunde. Und für jedes Vorhaben unter dem Himmel gibt es eine Zeit: Zeit fürs Gebären und Zeit fürs Sterben, Zeit fürs Pflanzen und Zeit fürs Ausreißen des Gepflanzten, Zeit fürs Töten und Zeit fürs Heilen, Zeit fürs Abbrechen und Zeit fürs Bauen, Zeit fürs Weinen und Zeit fürs Lachen, Zeit fürs Klagen und Zeit fürs Tanzen...**

Im Alten Testament haben wir viele Klagepsalmen.<sup>3</sup>

Persönliche Psalmen

a. Klage Psalm 5-7, 22, 31, 42+43, 51, 54-57, 86, 88

b. Vertrauen Psalm 3, 4, 11, 16, 23, 27, 62, 121, 131

c. Dank Psalm 9, 10, 30, 32, 34, 40, 92, 107, 116, 138

Aufbau der Klagepsalmen:

Anrede und Hilferuf an Gott

Oft bildhaft ausgedrückte Klage

Vertrauensbekenntnis

Bitte um Hilfe

Appell an Gottes Fürsorge oder Bundesverheißung

Gelübde von Lob und Dank

Zuversicht der Erhörung

Kollektive Psalmen

a. Klage Psalm 12, 44, 58, 60, 74, 77, 79, 80, 82+82, 90, 94, 106, 108, 137

b. Vertrauen Psalm 115, 125, 129

c. Dank Psalm 65 – 68, 118, 124

Aufbau ähnlich wie bei den Klagepsalmen

Die Notleidenden bringen ihre Klage vor Gott und suchen Hilfe bei ihm.

---

<sup>2</sup> [www.bibelstudium.de](http://www.bibelstudium.de)

<sup>3</sup> [www.jafriedrich.de](http://www.jafriedrich.de)

Das Neue Testament verbietet uns, gegen Mitchristen zu klagen (Kolosser 3, 13; Jakobus 5, 9; 1. Petrus 4, 9; Galater 6, 1-3). Es fordert, dass wir miteinander in Liebe und Wahrheit umgehen. (Epheser 4, 15).

Apg. 6, 1 Diese Witwen klagten nicht, sondern sie murrten.  
Diese Witwen machten genau das, was ich jeweils auch mache.  
Was geben sie als Grund für ihr Murren an?

~~~

Dass sie benachteiligt wurden. Diskriminiert. Unwürdig behandelt.  
Stimmt es, dass das der Grund für das Murren war?

~~~

Ich werde den Verdacht nicht los, dass Lukas, der Schreiber der Apostelgeschichte, es ziemlich dick hinter den Ohren hatte. Wir müssen mal beobachten, was er in den Versen davor schrieb:

Apg. 5, 40-42 **Und sie** (die religiösen Führer) **riefen die Apostel herbei und gaben ihnen Schläge und verboten ihnen, in dem Namen Jesu zu reden, und entließen sie.**

Die Apostel waren über dieses gemeine, ungesetzliche Vorgehen empört und begannen gegen die religiösen Führer zu murren. Nein!

**Sie nun gingen voll Freude vom Hohen Rat hinweg, weil sie gewürdigt worden waren, Schmach zu leiden um Seines Namens willen; und sie hörten nicht auf, jeden Tag im Tempel und in den Häusern zu lehren und das Evangelium von Jesus, dem Christus, zu verkündigen.**

Sie waren voller Freude, dass sie gewürdigt wurden, Schmach zu leiden!

Schmach bedeutet, dass ihnen die Ehre genommen wurde.

Sie waren voller Freude, dass sie gewürdigt wurden, entehrt zu werden.

Die Apostel wurden benachteiligt. Diskriminiert. Unwürdig behandelt. Aber sie murrten nicht, sondern freuten sich.

Diese Reaktion der Apostel steht unmittelbar vor der der Schilderung, wie sich diese Witwen verhalten haben, nachdem sie übersehen wurden.

Ohne Worte macht Lukas klar: Murren hat nie etwas mit den äußeren Umständen zu tun. Die äußeren Umstände sind nur Auslöser.

Die Witwen wurden ungerecht behandelt.

Ist es traurig? Ja

Ist es fehlerhaft? Ja

Ist es ein Grund zum Murren? Nein!

Mangel ist nie ein Grund zum Murren.

Hinter dem Murren steht oft:

Wenn ich nicht **beachtet** werde, dann fühle ich mich nicht **geachtet**.

Ich werde nicht so behandelt, wie ich das verdiene.

Es ist ein Thema der Wertschätzung.

Für einen Christen ist es absurd, sich nicht wertgeschätzt zu fühlen. Es ist absurd, ein Kind Gottes zu sein und sich minderwertig zu fühlen.

Wenn du Kind Gottes bist, hat der Vater im Himmel

- dich vor Grundlegung der Welt dazu erwählt, ein Segen zu sein

- seinen Sohn für dich hingegeben

- und als der Sohn bat: „Bitte nimm diesen Kelch von mir“, sagte der Vater: „Nein, ich nehme ihn nicht von dir.“

- der Sohn starb für dich

- er erklärt dich zum Kind und Erben

Und wir jammern: „Ach, ich bin nichts wert.“ Das geht nicht überein.

Wenn wir verstehen, wer wir in Christus sind, hören wir auf zu murren.

Murren ist in der Bibel nie O.K. ist. Es ist immer falsch.

- Egal was der Anlass ist: Der Grund meines Murrens liegt immer bei mir!
- Egal wie die anderen mit mir umgehen. Mein Murren richtet sich immer gegen Gott.
- Wir murren nur deshalb, weil uns nicht bewusst ist, wer wir in Christus sind.

Wie befreiend ist das Gegenteil!

Wenn mir bewusst ist, wer ich in Christus bin, werde ich entspannt. Ich muss nicht die ganze Zeit gucken: Erwähnt er mich? Wie reden sie über mich? Werde ich beachtet?

### III. Die Leiter helfen von außen nach innen

Reaktion der Gemeindeleitung

Was mich begeistert ist, wie die Gemeindeleitung nun reagiert.

Sie wussten:

- diese Witwen wurden übersehen und waren in Not.
- diese Witwen reagieren falsch. Sie sündigen gegen Gott!  
Durch ihr Murren zeigen sie, dass die nicht wirklich vom Evangelium durchdrungen sind.

Was machen sie nicht?

~~~

- Sie halten den Witwen keine Moralpredigt. Kein Wort! Sie sprechen ihre Sünde nicht mal an.
- Sie suchen auch kein Gespräch mit den jüdischen Mitarbeitern, die die griechischen Witwen (vielleicht nicht ganz zufällig) übersehen haben.
- Sie sagen nicht: „O.K., wir kümmern uns um die Versorgung.“

Was machen sie?

Sie verändern die Struktur der Gemeinde.

- Durch das Einsetzen zusätzlicher Mitarbeiter konnte der oberflächliche Auslöser des Murrens verringert werden.
- Durch die Gewährleistung, dass die Unterweisung im Wort Gottes und das Gebet nicht vernachlässigt wird, konnte (mit der Zeit) der wahre Grund des Murrens offenbart und überwunden werden.

Mich begeistert dieser weise Umgang!

Nehemias Mauerbau

Die Bibel gibt uns diesbezüglich ein geniales Bild, dass mir in der Seelsorge oft vor Augen ist: Nehemias Mauerbau: Nehemia bekommt die Nachricht, dass Jerusalem in Trümmern liegt.

Er begreift sofort, weshalb es so ist: Weil das Volk in Sünde lebt. Neh. 1,

Er reist nach Jerusalem

Er hält keine Predigt. Mit keinem Wort erwähnt er ihr wirkliches Problem: Ihre Sünde gegen Gott.

Er beginnt auch nicht damit, den Tempel Gottes wiederaufzubauen.

Er baut zuerst die Stadtmauer wieder auf, so dass die Leute geschützt sind 2, 17f

Dann setzt er die Tore ein und lässt diese bewachen. So dass sie bestimmen können, wer eintreten kann und wer nicht. 7,-4

Erst als die Bevölkerung durch die Mauer geschützt ist,

erst als sie durch die Tore bestimmen konnte, wen sie rein und wen sie rauslassen,

kommt Nehemia auf das eigentliche Problem zu sprechen. (Erst) jetzt ist das Volk fähig, auf Gott zu hören

Das Volk antwortet intellektuell auf das Wort Gottes 8, 1- 8

Das Volk antwortet emotional auf das Wort Gottes 8, 9-12

Das Volk antwortet willensmäßig auf das Wort Gottes 8, 13-18

Jetzt (erst) erkennt das Volk ihr wirkliches Problem 9,1-3

Die Umkehr mündet in Dank! 9,4-37

Menschen, denen alles zerstört wurde, beginnen ein Leben mit neuen Perspektiven, Zielen und Visionen 10,1-40

Bildlich gesprochen haben die Apostel als erstes dafür gesorgt, dass diese Witwen eine schützende Mauer haben. Dass ihre Grundversorgung gewährleistet wird.

Diese Mauer haben nicht sie gebaut. Sie haben Mitarbeiter eingesetzt, damit sie frei blieben, sich auf die innere Hilfe zu konzentrieren. Indem sie das Wort Gottes studieren und lehren, und indem sie beten.

#### IV. Was ich aus diesen Versen mitnehme

A) Murren ist nie O.K.

Immer wenn ich Murre, ist das wie eine Viruswarnung. Stopp, mein Herz ist von einem Virus befallen.

- Gebe nicht den äußeren Umständen Schuld. Das Problem bist du!

- Bring es als Klage vor Gott. Z.B. indem ich mich an einem Klagepsalm entlangangle.

- Beschäftige dich mit dem, was du in Christus bist. Vgl. Paulus<sup>4</sup>

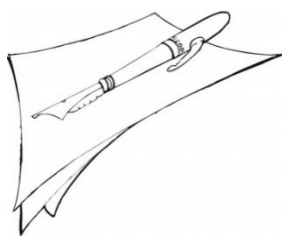
B) Verletzte Menschen brauchen oft zuerst eine Schutzmauer.

Jesus ist der ganze Mensch wichtig: Körper, Seele und Geist.

Oft ist man erst dann bereit andere Menschen oder Jesus ans Herz lassen, wenn Vertrauen da ist.

Dies gilt auch für Menschen, die Jesus noch nicht kennen.

In der Schweiz arbeitete einige Male mit der Heilsarmee zusammen. Wir machten Einsätze im Rotlichtmilieu von Zürich. Mich begeistert ihre Vision, die sie lebten: „Suppe, Seife, Seele“. Ihre Überzeugung: Mit leerem Magen kann niemand zuhören. Die Menschen brauchen zuerst mal etwas zu essen. – *Suppen Ausschank*. Viele brauchen auch erst mal eine Seife. Ein Dach über dem Kopf – *Häuser für Obdachlose*. Dann können wir ihnen sagen, weshalb wir das tun und wie Frieden mit Gott ist. – *Gottesdienste*.



Das wurde mir wichtig

---

---

<sup>4</sup> Paulus sagt: **Ich habe gelernt mich darin zu begnügen... erniedrigt zu sein...** Phil. 4, 11

Als Kind seinen Eltern zu gehorchen ist ein gutes Übungsfeld.

Sich dem Staat unterzuordnen ist ein gutes Übungsfeld.

Die Ehe ist dazu ein gutes Übungsfeld.

Und wenn wir es da gelernt haben, können wir es auch in der Gemeinde.